

Stadtparlament Winterthur

Protokoll der 1. (konstituierenden) Parlamentssitzung des Stadtparlaments im Amtsjahr 2026/2027 vom 11. Mai 2026

von 16.15 – 17.25 Uhr

Parlamentssaal des Rathauses, Marktgasse 20

Vorsitz: S. Kocher (GLP)
Protokoll: A. Furrer
Entschuldigt: N. Holderegger (GLP), M. Pfirter (SP)

Traktanden

Trakt. Nr.	Gesch. Nr.	Geschäftstitel	Referentin: M. Sorgo (IFK)
1*		Protokoll der 23./24. Sitzung	
2*	26.34	Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2026/2030	
3*	26.35	Wahl der Parlamentsschreiberin / des Parlamentsschreibers für die Amtsdauer 2026/2030	
4*	26.36	Wahl der Parlamentspräsidentin / des Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027	
5*	26.37	Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027	
6*	26.38	Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027	
7*	26.39	Wahl von elf Mitgliedern der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2026/2030	
8*	26.40	Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2026/2030	
9*	26.41	Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2026/2030	
10*	26.42	Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2026/2030	
11*	26.43	Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2026/2030	

ENTWURF

- | | | |
|-----|-------|--|
| 12* | 26.44 | Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2026/2030 |
| 13* | 26.45 | Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2026/2030 |
| 14* | 26.46 | Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2026/2030 |
| 15* | 26.47 | Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2026/2030 |
| 16* | 26.48 | Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2026/2030 |
| 17* | 26.49 | Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen für die Amtsdauer 2026/2030 |

**an dieser Sitzung behandelte Geschäfte*

Alterspräsident F. Helg (FDP): Geschätzte Parlamentskolleginnen und -kollegen, sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, geschätzte gewählte, aber noch nicht amtierende Mitglieder des Stadtrats, Romana Heuberger und Andreas Geering, die auf der Tribüne Platz genommen haben, sehr geehrter Stadtschreiber (ich habe ihn vorhin gesehen, er ist jetzt wahrscheinlich im Übertragungsraum und nicht hier bei uns im Saal innen), geschätzter Parlamentsschreiber, geschätzter Parlamentsdienst mit Ratssekretär und Protokollführerin, geschätzte Medienschaffende, liebe Gäste.
Gestützt auf Art. 44 Abs. 2 der Organisationsverordnung Stadtparlament eröffnen das amtsälteste Parlamentsmitglied und das an Jahren jüngste Mitglied, das ist Valeria Muster zu meiner Linken, die konstituierende Sitzung des Winterthurer Stadtparlaments und so auch die Amtsdauer, die heute startet.

Mitteilungen

Alterspräsident F. Helg (FDP): An allererster Stelle möchte ich namens des Stadtparlaments Stefan Fritschi herzlich zur Wahl als Stadtpräsident gratulieren und ihm für dieses anspruchsvolle Amt viel Erfolg wünschen. (*Applaus*)

Zuerst auch noch der Hinweis, dass generell Foto- und Filmaufnahmen der heutigen Sitzung erlaubt sind.

Ich begrüsse sehr gerne die neun neuen Parlamentsmitglieder in der Reihenfolge des Wähleranteils der Partei und des persönlichen Wahlergebnisses.

An erster Stelle kommt für die SP Valeria Muster (gleich neben mir), dann in absentia Martina Pfirter, sie musste sich entschuldigen lassen. Weiter von der SP Franziska Tschirky Feratovic, Tobija Fischer und Benjamin Kuratli.

Von der SVP Tim Kramer.

Von der Mitte Simon Bründler und Dominik Kern.

Und von der Alternativen Linken (AL) Rona Jung.

Ich wünsche allen neuen Mitgliedern einen guten und reibungslosen Einstieg in das Parlament und die Parlamentsarbeit. Und natürlich allen Kolleginnen und Kollegen alles Gute für die politische Arbeit in der neuen Legislatur. (*Applaus*)

ENTWURF

Jetzt noch etwas ganz Profanes: Ich bitte alle, die Karte (sofern es noch nicht gemacht ist), einzustecken, so dass man nachher die Präsenzen gut ermitteln kann, indem man elektronisch gut angemeldet ist. Besten Dank.

Für die heutige Sitzung abmelden mussten sich Nicole Holderegger (GLP) und, wie schon gesagt, Martina Pfirter (SP).

Geschätzte Anwesende, heute darf ich die 27. Amtsperiode des Winterthurer Stadtparlaments in der Funktion als Alterspräsident eröffnen. 26 Legislaturperioden mit vier Jahren – also insgesamt 104 Jahre – sind vergangen seit der Etablierung des Parlaments in der Stadt Winterthur im Jahr 1922 mit den damals eingemeindeten Vorortskommunen. Viele mögen sich ja noch erinnern: Vor vier Jahren haben wir das Parlamentsjubiläum gefeiert. Dieser Vierjahrestakt sorgte bei uns über Jahrzehnte hinweg für eine grosse Beständigkeit der demokratischen Kultur. Blickt man aber heute in die Welt, so stellt man unschwer fest, dass die Demokratie weltweit unter Druck kommt, und zwar teilweise auch in westlich geprägten Territorien: Autokratische Regimes, Unterdrückung der politischen Diskussion, Einschränkung der Meinungsfreiheit und die Abnahme des Respekts vor dem politischen Gegner – das sind ein paar Stichworte dazu. In der Schweiz ist die Situation zwar besser: Wir haben nach wie vor ein gutes demokratisches Fundament, selbst wenn es durchaus ein paar «Kratzer» in diesem Fundament gibt.

Und da stellt sich dann die Frage, was ein kommunales Parlament, was die Parlamentsmitglieder auf Stufe Gemeinde zur Stärkung der Demokratie beitragen können. Zuerst müssen wir wachsam sein und erkennen, wo die politischen Diskussionen auf Abwege kommen und wo parlamentarische Rechte eingeschränkt werden. Das ist manchmal nicht auf den ersten Blick gar nicht so leicht zu erkennen. Dann ist jedes Parlamentsmitglied durch die Wahl in die Volksvertretung dazu legitimiert - aber auch verpflichtet -, im Stadtparlament sozusagen als «Garten der Demokratie» von Winterthur Hand anzulegen; gerade jetzt mit dem Anfang einer neuen Amtsdauer ist das natürlich besonders der Fall: Neue Personen, neue Ideen, neue Dynamiken im Parlament sind sehr gute Voraussetzungen, dass im «Garten der Demokratie» viel zum Blühen kommt und schlussendlich auch eine Ernte eingefahren werden kann. Ich verschweige nicht meine Erfahrung, dass es dazu natürlich oftmals eine gehörige Portion Geduld braucht.

Ja, aber was nützt ein noch so schöner «Garten», wenn ihn niemand sieht? In meiner Amtszeit als Parlamentspräsident vor zwei Jahren habe ich beim Besuch von Anlässen schon die Erfahrung gemacht, dass man vom Vorhandensein eines Stadtparlaments Winterthur gar nichts wusste und man erstaunt war, dass da noch ein Parlamentspräsident anwesend ist. Die Kenntnis reichte meist noch bis zur Existenz eines Stadtpräsidenten.

Wir Parlamentsmitglieder können und sollen in den je eigenen Netzwerken für das Parlament werben. Aber das reicht nicht. Ein «Transport» der Leistungen des Parlaments über die Lokalmedien mit einer kontinuierlichen Berichterstattung ist ebenso nötig in einer Stadt mit rund 123'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Wir wissen alle um die schwierige Situation des Lokaljournalismus in unserer Region. Es ist trotzdem bedauerlich, dass die Tätigkeit des Stadtparlaments zurzeit in den Lokalmedien recht fragmentarisch vorkommt. Wenn es um die Aufmerksamkeit in den Medien geht, scheinen die Themen des Parlaments nicht so im Fokus zu stehen. Aber es gibt auch Lichtblicke: So hat zum Beispiel der Online-Parlamentsbrief des digitalen Stadtmagazin WNTI (ohne das erste «i») seit einem Jahr zu einer verbesserten Information über das Geschehen im Stadtparlament geführt.

Geschätzte Anwesende, der «Garten der Demokratie», in dem wir hier arbeiten, lässt sich sehr wohl sehen. In den Kommissionen und Fraktionen wird viel Knochenarbeit geleistet, verteilt auf 60 Köpfe. Und mein Fazit bleibt gleich – ich durfte ja schon mehrmals vom Präsidentenstuhl das Wort an das Parlament richten: Das Winterthurer Stadtparlament ist besser als viele denken. Besten Dank. (*Applaus*)

Ich darf jetzt das Wort dem jüngsten Parlamentsmitglied übergeben: Valeria Muster.

ENTWURF

V. Muster (SP): Liebe Kolleg:innen des Stadtparlaments, liebe Mitglieder des Stadtrats, liebe Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung, liebe Medienvertreter:innen und liebe Gäste. Auch ich begrüsse Euch zur ersten Sitzung des Amtsjahres 2026/2027.

Ich bin die Jüngste hier – nur mit einem Tag Vorsprung, aber das reicht. Ich wohne nicht seit 24 Jahren in Winti, aber ich kenne diese Stadt. Ich kenne die Schützi, wenn der FCW gewinnt (wie zum Beispiel letzten Samstag); die Steibi im Juli, wenn die halbe Stadt draussen sitzt; oder die Eulach am Morgen um 6 Uhr, wenn man denkt, die Stadt gehört einem alleine.

Diese Stadt gehört aber nicht allen gleich. Nicht alle können sich diese Wohnung leisten, die sie brauchen. Nicht alle fahren sicher mit dem Velo zur Arbeit. Und nicht alle fühlen sich in ihrem Quartier zuhause, sie fühlen sich vielleicht auch nur geduldet. Das ist kein Naturgesetz, das sind politische Entscheidungen. Und für politische Entscheidungen trägt auch dieses Parlament die Verantwortung.

Ich habe in den letzten Wochen Freund:innen gefragt, was sie sich für Winterthur wünschen.

Elif Akgül sagt: «Ich wünsche mir für Winterthur eine inklusive Stadt, in der alle Menschen diskriminierungsfrei zusammenleben und die als Vorbild vorangeht; zum Beispiel durch die Sanierung von alten Wohnungen und barrierefreie öffentliche Einrichtungen wie Schwimmbäder mit Lift.» Nadia Stanco sagt: «Ich lebe hier in Winti, arbeite hier, zahle hier – aber politisch bin ich nicht stimmberechtigt. Ich wünsche mir, dass Mitbestimmung nicht nur vom Pass abhängt.» Nicht alle haben die Zeit oder den Zugang, um sich in politische Prozesse einzubringen. Aber ihre Realität zählt genauso wie jedes Thema, das je in diesem Saal behandelt wurde. Mehr sogar, denn sie leben täglich mit den Konsequenzen unserer Entscheidungen, welche sie kaum beeinflussen können.

Das ist der Massstab, an dem ich meine Arbeit hier messen will. Nicht daran, wie viele Vorstösse ich einreiche, nicht daran, ob ich im Protokoll gut aussehe - sondern daran, ob die Menschen, die hier nicht vertreten sind, spüren, dass hier drinnen jemand an sie denkt.

Ich mache mir keine Illusionen: Das Parlament ist ein Ort des Streits. Und das ist richtig so. Denn Demokratie ist kein Konsens-Seminar. Felix hat vorhin von der Demokratie gesprochen, die unter Druck gerät. Ich teile diese Sorge. Aber ich glaube, die Demokratie verliert nicht nur dann an Vertrauen, wenn sie von aussen angegriffen wird; sie verliert es auch dann, wenn die Menschen das Gefühl haben, dass ihre Stimme hier drinnen nichts bewegt. Wenn Nadia zwar hier lebt, arbeitet und Steuern zahlt, aber nicht abstimmen darf; wenn Elif sich fragt, ob ihre Realität überhaupt vorkommt, wenn Entscheidungen gefällt werden.

Kommunale Demokratie stärken heisst für mich deshalb nicht, Prozesse zu verteidigen. Es heisst, sicherzustellen, dass möglichst viele Menschen in diesem Prozess auch wirklich vorkommen. Das ist unsere Aufgabe hier in diesem Saal und in dieser Stadt.

Aber es gibt eine Linie, die ich nicht akzeptiere: Wenn wir so tun, als wären die Entscheidungen neutral, obwohl sie vor allem diejenigen belasten, die sowieso schon wenig haben. Sie sind es nämlich nicht. Jede Kürzung, jede Verzögerung, jedes «das hat keine Priorität» ist eine Entscheidung. Und wir müssen den Mut haben, das dann auch so zu benennen.

Winterthur ist eine Stadt im Wandel, wachsend und laut. Das ist keine Bedrohung, das ist die Realität. Unsere Aufgabe ist es nicht, den Wandel zu verwalten; unsere Aufgabe ist es, ihn zu gestalten. Für alle, die hier leben – und eben nicht nur für diejenigen, die laut genug sind, dass sie gehört werden. Ich bin bereit für diese Legislatur; für die Debatten, die kommen; für die Momente, in denen es unbequem wird; und für eine Zusammenarbeit, die den Saal grösser denkt, als er ist. *(Applaus)*

Alterspräsident F. Helg (FDP): Besten Dank, Valeria.

Traktandenliste

Alterspräsident F. Helg (FDP): Dann kommen wir zur Traktandenliste. Diese wurde publiziert und allen elektronisch zugestellt. Gibt es dazu Einwendungen? – Das ist nicht der Fall. Dann ist die Traktandenliste so genehmigt.

1. Traktandum

Protokoll der 23./24. Sitzung

Alterspräsident F. Helg (FDP): Wir kommen zu Traktandum 1, Protokoll der 23./24. Sitzung vom 13. April 2026, das war ja die Sitzung mit dem Richtplan. Gibt es dazu Anmerkungen oder Einwände? – Das ist nicht der Fall. Damit ist das Protokoll genehmigt und ich danke Andrea Furrer an dieser Stelle für das Verfassen dieses sehr aufwändigen Protokolls der letzten Sitzung, die ja sehr lange dauerte.

2. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.34: Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2026/2030

Alterspräsident F. Helg (FDP): Wir kommen zu Traktandum 2, Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2026/2030. Ich gebe das Wort an die Präsidentin der Interfraktionellen Konferenz (IFK), Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Bei den Stimmzählenden kann man sagen «Never change a winning team». Es werden die Gleichen vorgeschlagen, welche das die letzten vier Jahre schon souverän gemacht haben: Für die SP Fredy Künzler, für die SVP Stefan Gubler, für die FDP Jan Fehr und für die GLP Jan Guddal.

Alterspräsident F. Helg (FDP): Gibt es dazu noch weitere Vorschläge aus dem Plenum des Parlaments? – Das ist nicht der Fall. Wenn gleich viele Personen vorgeschlagen sind, wie Sitze zu vergeben sind, dann gibt es keinen eigentlichen Wahlakt und ich darf die vier Personen (Fredy Künzler, Jan Guddal, Jan Fehr und Stefan Gubler) als gewählt erklären. Ich wünsche ihnen viel Spass bei dieser Arbeit - bei der es ja nicht so viel zu machen gibt. (*Applaus*)

3. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.35: Wahl der Parlamentsschreiberin / des Parlamentsschreibers für die Amtsdauer 2026/2030

Alterspräsident F. Helg (FDP): Wir kommen zum Traktandum 3, Wahl der Parlamentsschreiberin / des Parlamentsschreibers für die Amtsdauer 2026/2030. Hier ist die antragsstellende Behörde die Parlamentsleitung und für die Parlamentsleitung spricht Sämi Kocher.

S. Kocher (PL): Die Parlamentsleitung schlägt vor: Marc Bernhard.

ENTWURF

Alterspräsident F. Helg (FDP): Gibt es dazu aus dem Rat noch weitere Vorschläge? – Das ist nicht der Fall und ich darf Marc Bernhard als gewählt erklären. Ich wünsche Dir weiterhin viel Erfolg. Wir sind alle froh, dass wir auch weiterhin auf Deine profunden Analysen zurückgreifen dürfen, wenn wir Fragen haben – Du bist eine unverzichtbare Stütze unseres Parlamentsbetriebes. (*Applaus*)

4. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.36: Wahl der Parlamentspräsidentin / des Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027

Alterspräsident F. Helg (FDP): Wir kommen zum Traktandum 4, Wahl der Parlamentspräsidentin / des Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027. Das Wort hat hier wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt als Parlamentspräsident für das Amtsjahr 2026/2027 vor: Samuel Kocher (GLP).

Alterspräsident F. Helg (FDP): Gibt es da weitere Vorschläge, die man im Parlamentsplenum präsentieren möchte? – Das ist nicht der Fall. Diese Wahl findet geheim statt, also mit Wahlzetteln und Urnen. Zuerst müssen wir die Anzahl anwesender Parlamentsmitglieder ermitteln, das machen wir aufgrund des Bildschirms auf unserem Saalsystem. Ich frage kurz Marc Bernhard - es sind tatsächlich 58 Mitglieder anwesend, das heisst, es geht auf mit den zwei Vakanzen, die wir heute an der Sitzung haben. Ich bitte jetzt die Stimmzähler, die Stimmzettel auszuteilen und dann anschliessend wieder einzuziehen und das Ergebnis zu ermitteln. Die Sitzung ist unterbrochen bis zur Bekanntgabe des Resultats.

Ich darf das Resultat der Wahl bekanntgeben.

Anwesende Parlamentsmitglieder:	58
Ausgeteilte Stimmzettel:	58
Eingezogene Stimmzettel:	58
Leere/ungültige Stimmzettel:	1
Massgebende einfache Stimmenzahl:	57
Absolutes Mehr:	29
Vereinzelte:	8
Gewählt ist mit 49 Stimmen:	Samuel Kocher (GLP)

Ich gratuliere Dir herzlich zur Wahl. (*Applaus*)

Parlamentspräsident S. Kocher: Sehr geehrte Mitglieder des Stadtparlaments, sehr geehrter Stadtpräsident Mike Künzle, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats. Hoi Evelyn, Jael, Laila, Mami und Papi, liebe Schwiegereltern Nani, Neni, Götti Sami. Geschätzte Damen und Herren.

Ich danke Euch allen ganz herzlich für das Vertrauen, das Ihr mir da mit der Wahl zum Präsidenten des Stadtparlaments entgegengebracht habt.

Dieses Amt ist mir entsprechend Ehre und Verpflichtung zugleich. Ich bin mir bewusst, dass es mit Erwartungen, aber auch mit Verantwortung verbunden ist: Klar, in erster Linie die Verantwortung für die Funktionsfähigkeit und die Abläufe dieses Parlaments. Aber mir persönlich ist es ein mindestens so grosses Anliegen, die Verantwortung für weiterhin faire Debatten und somit für eine politische Kultur, welche von Respekt, Sachlichkeit und gegenseitiger Achtung geprägt ist, zu übernehmen.

ENTWURF

Heute ist nicht nur der Start in mein Präsidialjahr, es ist auch der Start in eine neue Legislatur. Wie immer beginnt diese Legislatur mit einem neu zusammengesetzten Parlament. Für einige von Euch ist es der erste Schritt in die parlamentarische Arbeit. Für andere ist es eine Weiterführung eines langjährigen politischen Engagements. Beides ist für mich gleichermaßen wertvoll.

Neue Mitglieder bringen Perspektiven, andere Erfahrungen, frische Fragen. Erfahrene Mitglieder bringen Kontinuität, institutionelles Wissen und politische Erinnerung mit. Ein Parlament entsteht nicht einfach durch Wahlen, es entsteht durch das Zusammenfinden, durch gegenseitiges Kennenlernen, durch Vertrauen, das sich erst entwickeln muss.

Wir sind für vier Jahre gewählt. Vier Jahre, in denen wir gemeinsam Verantwortung tragen für Entscheide, die oft über diese Legislatur hinauswirken. Sich als Parlament zu finden, miteinander die richtigen Formen des Umgangs zu entwickeln und besonders politische Unterschiede im Wohle für Winterthur zu nutzen, ist für mich persönlich ein zentrales Element unserer Arbeit.

Wenn wir unseren Blick aus der Stadt hinaus in die Welt richten, sehen wir eine Zeit von grosser Unruhe. Kriege sind nach Europa zurückgekehrt. Internationale Konflikte werden zunehmend mit Macht und Drohungen ausgetragen. Autoritäre Systeme gewinnen an Einfluss. Selbst in gefestigten Demokratien geraten Institutionen unter Druck, wird der Wert von etablierten Verfahren, von Gewaltenteilung und von Minderheitenrechten infrage gestellt.

In vielen Ländern erleben wir eine Politik der Vereinfachung, der Polarisierung, des Gegeneinanders. Komplexe Fragen werden auf einfache Antworten reduziert. Man weiss nicht mehr, ob es News oder fake News sind; das Vertrauen in staatliche Institutionen verschwindet. Und immer öfter wird Demokratie nicht mehr als ein gemeinsamer Wert verstanden, sondern als störendes Hindernis.

Vor diesem Hintergrund habe ich mir folgende Frage gestellt: Was hält diese Welt noch zusammen?

Sind es Machtverhältnisse mit rhetorischen Drohkulissen? Sind es wirtschaftliche Interessen nur zum Eigenwohl? Sind es Abschreckungen mit einem neuen Wettrüsten und militärischen Aggressionen? Oder sind es vielmehr gemeinsame Werte wie Vertrauen ins Gegenüber, Verlässlichkeit im Handeln, die Bereitschaft, Regeln einzuhalten und Konflikte nicht mit Gewalt, sondern mit Argumenten auszutragen?

Diese Frage ist nicht einfach und leider - je nach Perspektive - ist die Antwort sehr unterschiedlich. Aber ich bin überzeugt, dass die Beantwortung dieser Frage am Ende nicht nur auf globaler Ebene entschieden wird, so wie es heute oft den Eindruck erweckt. Sie entscheidet sich im Kleinen. Sie entscheidet sich da in den Städten, in den Gemeinden, eben in Parlamenten wie diesem hier in Winterthur.

Der Soziologe Max Weber hat Politik einmal als das «langsame Bohren harter Bretter» beschrieben. Dieses Bild ist heute aktueller denn je. Demokratie: selten spektakulär. Sie ist oft mühsam, zeitaufwändig und von Kompromissen geprägt. Aber meiner Meinung nach liegt genau dort ihre Stärke.

Demokratie und das Zusammenleben in einer Demokratie ist kein Zustand, den man erreicht und dann für immer besitzt. Es ist ein stetiger Prozess. Es lebt von Verfahren, von Rollen und von Institutionen. Und besonders wichtig: Sie lebt davon, dass sie respektiert wird - und besonders dann, wenn einem die Ereignisse nicht gefallen.

Das Parlament und der Stadtrat haben unterschiedliche Aufgaben. Diese Gewaltenteilung ist kein formales Detail, sondern eine tragende Säule unseres demokratischen Ordnungssystems. Das Parlament berät, entscheidet und kontrolliert. Der Stadtrat führt aus und setzt um. Beide sind aufeinander angewiesen, beide tragen Verantwortung. Und Verantwortung kann man nicht delegieren.

Wie alle meine VorgängerInnen auch verstehe ich meine Rolle nicht darin, politische Inhalte zu gestalten oder Mehrheiten zu formen. Das ist Eure Aufgabe. Meine Aufgabe ist es, den institutionellen Rahmen zu sichern, in dem politische Auseinandersetzungen stattfinden können: fair, transparent und verlässlich.

ENTWURF

In unserer aktuellen Zeit, in der Lautstärke leider oft mehr Aufmerksamkeit bekommt als Sachlichkeit, gewinnt in meinen Augen eine Fähigkeit besonders an Bedeutung: das Zuhören. Ich selbst würde schon fast sagen, dies ist heutzutage eine der wichtigsten Kernkompetenzen für uns Politiker.

Wer zuhört, anerkennt, dass auch andere Perspektiven legitim sind. Wer zuhört, schafft die Grundlage für Verständigung. Und Verständigung miteinander ist die Basis für tragfähige Lösungen, die man miteinander entwickeln kann.

Ob neu oder nicht neu im Parlament: Wir alle wissen, politische Lösungen entstehen nicht im Alleingang. Sie entstehen durch Gespräche, durch Abwägen, durch Annäherung. Sie brauchen Mehrheiten und Mehrheiten entstehen nicht durch Abgrenzung, sondern durch aufeinander zugehen.

Mir ist es wichtig zu sagen, dass entstandene Mehrheiten nicht als Sieg über andere zu werten sind – ganz im Gegenteil. Mehrheiten suchen und schaffen ist ein Ausdruck von gemeinsamer Verantwortung. Aber wo Mehrheiten entscheiden, braucht es Respekt gegenüber den Minderheiten. Der Umgang mit unterlegenen Positionen ist ein Gradmesser der Qualität jeder demokratischen Kultur.

Was hält unsere Welt zusammen?

In meinen Augen sind es kleine Momente von gemeinsamer Verantwortung. Debatten, die hart in der Sache und fair im Umgang bleiben. Und im Anschluss Entscheidungen, die nicht immer ganz perfekt sind, aber am Ende von allen getragen und eingehalten werden. Jede und jeder Einzelne trägt dazu bei. Auch hier, auch jetzt. In jeder Wortmeldung, in jeder Abstimmung, in jeder Reaktion auf ein Gegenargument.

Unser Stadtparlament mag im globalen Kontext klein erscheinen. Doch genau da ist Demokratie sichtbar, greifbar, spürbar. In diesem Saal zeigt sich, ob politische Unterschiede respektvoll ausgetragen werden. Da entscheidet sich, ob Vertrauen wächst oder schwindet. Denn wir sind Vorbilder. Und zwar, weil wir zeigen können, dass Demokratie funktioniert, wenn man sie ernst nimmt. Dass demokratische Werte auch im Alltag von der parlamentarischen Arbeit gelebt werden können - unabhängig von den geopolitischen Ereignissen und Veränderungen oder der eigenen Position.

Ja, ich weiss, gelebte demokratische Werte beginnen nicht bei grossen Reden – wie zum Beispiel zum Start eines Ratspräsidiumsjahres. Aber sie starten bei der Einhaltung von Regeln, beim Respekt vor den Institutionen. Bei der Bereitschaft, Macht zu begrenzen und Verantwortung zu teilen.

Um auf meine Frage zurückzukommen: Was hält diese Welt eigentlich zusammen?

Lassen Sie uns den Start in diese Legislatur gemeinsam gestalten mit dem Bewusstsein, dass Demokratie im Kleinen beginnt und genau deshalb das Grösste ist, was wir gemeinsam teilen und es genau das ist, was uns alle zusammenhält. Besten Dank. (*Applaus*)

5. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.37: Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 5, Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027. Auch diese Wahl ist eine geheime Wahl. Das Wort hat die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor: Philipp Angele (SVP).

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, bitte ich die Stimmzähler, die Stimmzettel zu verteilen.

Wir haben ein Resultat.

ENTWURF

Anwesende Parlamentsmitglieder:	58
Ausgeteilte Stimmzettel:	58
Eingezogene Stimmzettel:	58
Leere/ungültige Stimmzettel:	0
Massgebende einfache Stimmenzahl:	58
Absolutes Mehr:	30
Vereinzelte:	0
Gabriella Gisler:	15
Gewählt ist mit 43 Stimmen:	Philipp Angele (SVP)

Ich gratuliere zur Wahl, Philipp. (*Applaus*)

6. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.38: Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zur Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2026/2027. Auch diese Wahl ist eine geheime Wahl. Das Wort hat die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für das 2. Vizepräsidium: Livia Merz (SP).

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, bitte ich die Stimmzähler wieder, die Stimmzettel zu verteilen.

Wir kommen zum Resultat.

Anwesende Parlamentsmitglieder:	58
Ausgeteilte Stimmzettel:	58
Eingezogene Stimmzettel:	58
Leere/ungültige Stimmzettel:	0
Massgebende einfache Stimmenzahl:	58
Absolutes Mehr:	30
Vereinzelte:	9
Gewählt ist mit 49 Stimmen:	Livia Merz (SP)

Ich gratuliere zur Wahl. (*Applaus*)

7. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.39: Wahl von elf Mitgliedern der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 7, Wahl von elf Mitgliedern der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

ENTWURF

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für die Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2026/2030: Von der SP Bea Helbling, Marilena Gnesa und Philippe Weber, von der SVP Michael Gross und Christian Hartmann, von den Grünen/AL Michael Zundel und Miguel Bachmann, von der FDP Felix Helg, von der GLP Jan Guddal, von der Mitte André Zuraikat und von der EVP/EDU Franziska Kramer-Schwob.

Parlamentspräsident S. Kocher: Danke, Maria. Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, gelten die vorgeschlagenen Personen als gewählt. Ich gratuliere zur Wahl und wünsche Euch viel Spass in der Aufsichtskommission. (*Applaus*)

8. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.40: Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 8, Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für das Präsidium: Christian Hartmann (SVP).

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, gratuliere ich Dir, Christian, zum Präsidium und wünsche Dir viel Spass und Erfolg in diesem Amt. (*Applaus*)

9. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.41: Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 9, Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für die SBK: Livia Merz und Benjamin Kuratli von der SP, Philipp Angele von der SVP, für die Grüne/AL Kathrin Frei Glowatz, für die FDP Dani Romay und Raphael Perroulaz, für die GLP Markus Nater, für Die Mitte Simon Bründler und für die EVP/EDU Alex Würzer.

Parlamentspräsident S. Kocher: Besten Dank. Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, gelten auch diese alle als gewählt und gratuliere zur Wahl und wünsche Euch viel Spass in Eurer Kommission. (*Applaus*)

10. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.42: Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2026/2030

ENTWURF

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 10, Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für das Präsidium der SBK: Raphael Perroulaz (FDP).

Parlamentspräsident S. Kocher: Danke. Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, gratuliere ich Dir zur Wahl und wünsche Dir viel Spass als Präsident dieser Kommission. (*Applaus*)

11. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.43: Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zu Traktandum 11, Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat auch hier wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für die UBK: Für die SP Lea Jacot-Descombes, Tobija Fischer und Fredy Künzler, für die SVP Stefan Gubler, für die Grünen/AL Julius Praetorius, für die FDP Jan Fehr, für die GLP Annetta Steiner, für Die Mitte Dominik Kern für die EVP/EDU Daniela Roth-Nater.

Parlamentspräsident S. Kocher: Besten Dank. Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, gelten auch diese alle als gewählt und auch Euch wünsche ich viel Spass in Eurer Kommission. (*Applaus*)

12. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.44: Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zu Traktandum 12, Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für das Präsidium der UBK: Annetta Steiner (GLP).

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, gratuliere ich Dir, Annetta, und wünsche Dir viel Spass und Erfolg dabei. (*Applaus*)

13. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.45: Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2026/2030

ENTWURF

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 13, Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für die BSCK: Valeria Muster und Cristina Brunel von Seiten der SP, Jan Ehrbar und Christian Della Sega von der SVP, Maria Lischer (Grüne/AL), Cristina Mancuso (FDP), Nicole Holderegger (GLP), Iris Kuster (Die Mitte) und Daniela Roth-Nater (EVP/EDU).

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, geltet Ihr als gewählt und ich wünsche Euch viel Spass in Eurer Kommission. (*Applaus*)

14. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.46: Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 14, Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für das Präsidium der BSCK: Cristina Brunel (SP).

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, gratuliere ich zu diesem Amt. (*Applaus*)

15. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.47: Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 15, Wahl von neun Mitgliedern der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat auch hier wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für die SSK: Für die SP Gabi Stritt und Maria Sorgo, für die SVP Gabriella Gisler, für die Grünen/AL Rona Jung und Corinne Hertli-Wanner, für die FDP Daniel Zwahlen, für die GLP Benedikt Oeschger, für Die Mitte Kaspar Vogel und für die EVP/EDU Simon Gonçalves.

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, geltet Ihr als gewählt und ich wünsche Euch viel Spass in Eurer Kommission. (*Applaus*)

16. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.48: Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2026/2030

ENTWURF

Parlamentspräsident S. Kocher: Wir kommen zum Traktandum 16, Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2026/2030. Das Wort hat wieder die Präsidentin der IFK, Maria Sorgo.

M. Sorgo (IFK): Die IFK schlägt vor für das Präsidium der SSK: Corinne Hertli-Wanner (Grüne).

Parlamentspräsident S. Kocher: Gibt es Vermehrungen oder andere Vorschläge? – Wenn nicht, bist Du gewählt, Corinne. Ich wünsche Dir viel Spass. (*Applaus*)

17. Traktandum

Parl.-Nr. 2026.49: Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen für die Amtsdauer 2026/2030

Parlamentspräsident S. Kocher: Dann sind wir schon langsam am Schluss: Wir kommen noch zum Traktandum 17, Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen für die Amtsdauer 2026/2030. Hier gibt es eine ordentliche Abstimmung, so dass wir diese Anlage hier noch austesten können. Und auch für unser Publikum, damit es sieht, wie das funktioniert.

Für die neuen Mitglieder, die zum ersten Mal hier sind: Vor Eurem Mikrofon hat es zwei Knöpfe, A und B. Das sind die Knöpfe, über die Ihr dann abstimmen könnt.

Es geht um die Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen für die Amtsdauer 2026/2030.

A = Zustimmung, B = Ablehnung.

Abstimmungsergebnis: Die Zuweisung der Sachbereiche wird mit 57:0 Stimmen genehmigt.

Dann kommen wir wirklich zum letzten Punkt auf der Traktandenliste und es bleibt mir am Schluss nur noch übrig, Euch alle hier im Anschluss einzuladen in den Festsaal im Stock tiefer, für einen gemeinsamen Apéro. Es sind alle eingeladen, alle Gäste, alle vom Parlament, alle vom Stadtrat – alle.

Für diejenigen, die nachher noch an das Wahlfest eingeladen sind: Da bitte ich Euch einfach, um 18.30 Uhr im Bocciadromo zu sein. Vor allem diejenigen, die dann Lust haben, ein bisschen Boccia zu spielen. Es wird eine kleine Einführung geben und alles weitere werden wir dann vor Ort miteinander klären. Ich freue mich sehr.

Die Sitzung ist somit geschlossen, besten Dank. (*Applaus*)

Mit dem vorliegenden Protokoll erklären sich einverstanden:

Der Präsident:

Der 1. Vizepräsident:

Die 2. Vizepräsidentin:

S. Kocher (GLP)

Ph. Angele (SVP)

L. Merz (SP)

Beilage:

- Abstimmungsprotokoll

Abstimmungstitel

2. Zuweisung Sachbereiche an Kommissionen

Abstimmungsmodus Offen
Abstimmungsdatum 11.Mai.2026 17:24:16
Abstimmungsfrage Gemäss Antrag IFK

Ergebnis

Stimmberechtigt	58
A: Zustimmung	57
B: Ablehnung	0
Enthaltung	0
Abgestimmt	57
Nicht abgestimmt	1

Individuelle Ergebnisse

Name	Ergebnis
..	Nicht anwesend
..	Nicht anwesend
Angele Philipp	A: Zustimmung
Bachmann Miguel	A: Zustimmung
Bachmann Jürg	Kein Abstimmrecht
Bernhard Marc	Kein Abstimmrecht
Blum Martina	Kein Abstimmrecht
Bopp Kaspar	Kein Abstimmrecht
Bründler Simon	A: Zustimmung
Büeler Andreas	A: Zustimmung
Cometta Kathrin	Kein Abstimmrecht
Cristina Brunel	A: Zustimmung
Della Sega Christian	A: Zustimmung
Ehrbar Jan	A: Zustimmung
Ernst Nora	A: Zustimmung
Fehr Jan	A: Zustimmung
Fischer Tobija	A: Zustimmung
Frei Glowatz Katharina	A: Zustimmung
Fritschi Stefan	Kein Abstimmrecht
Furrer Andrea	Kein Abstimmrecht
Galladé Nicolas	Kein Abstimmrecht
Gisler Gabriella	A: Zustimmung
Gnesa Marilena	A: Zustimmung
Goncalves Simon	A: Zustimmung
Graf Marco	A: Zustimmung
Gross Michael	A: Zustimmung
Gschwind Thomi	A: Zustimmung
Gubler Stefan	A: Zustimmung
Guddal Jan	A: Zustimmung
Hager Katja	A: Zustimmung
Hartmann Christian	A: Zustimmung
Helbling-Wehrli Bea	A: Zustimmung
Helg Felix	A: Zustimmung
Hertli Wanner Corinne	A: Zustimmung
Holderegger Nicole	Nicht anwesend
Hugentobler Roman	A: Zustimmung
Jacot-Descombes Lea	A: Zustimmung
Jung Rona	A: Zustimmung
Kern Dominik	A: Zustimmung

Name	Ergebnis
Kocher Samuel	Präsident/in
Kramer Tim	A: Zustimmung
Kramer-Schwob Franziska	A: Zustimmung
Künzle Michael	Kein Abstimmrecht
Künzler Fredy	A: Zustimmung
Kuratli Benjamin	A: Zustimmung
Kuster Iris	A: Zustimmung
Lischer Maria	A: Zustimmung
Maier Christian	A: Zustimmung
Mancuso Cabello Cristina	A: Zustimmung
Meier Christa	Kein Abstimmrecht
Merz Livia	A: Zustimmung
Muster Valeria	A: Zustimmung
Nater Markus	A: Zustimmung
Oeschger Benedikt	A: Zustimmung
Perroulaz Raphael	A: Zustimmung
Pfirter Martina	Nicht anwesend
Praetorius Julius	A: Zustimmung
Rednerpult .	Nicht anwesend
Romay Ogando Dani	A: Zustimmung
Roth-Nater Daniela	A: Zustimmung
Sorgo Maria	A: Zustimmung
Steiner Annetta	A: Zustimmung
Steiner Markus	A: Zustimmung
Stritt Gabriela	A: Zustimmung
Tobler Raphael	A: Zustimmung
Tschirky Feratovic Franziska	A: Zustimmung
Vogel Kaspar	A: Zustimmung
Wäckerlin Marc	A: Zustimmung
Weber Philippe	A: Zustimmung
Würzer Alexander	A: Zustimmung
Zundel Michael	A: Zustimmung
Zuraikat Andre	A: Zustimmung
Zwahlen Daniel	A: Zustimmung